

Abonnement-Preis pro Quartal 3 Mark. Die halbjährige Zeitung kostet 6 Mark. In jeder Ausgabe 20 Cent. 1/2 Ue. in gewöhnlicher Ausgabe 10 Cent. 1/2 Ue. in gewöhnlicher Ausgabe 10 Cent.

Sächsische Zeitung

Verlagsort: Dresden. Für die fünfjährigen Abonnenten 3 Ue. oder deren Äquivalent. In jeder Ausgabe 20 Cent. 1/2 Ue. in gewöhnlicher Ausgabe 10 Cent. 1/2 Ue. in gewöhnlicher Ausgabe 10 Cent. Anzeigen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

vorm. im G. Schweifschke'schen Verlage. (Sächsischer Courier.)

Nummer 139.

Salle, Sonnabend, 16. Juni 1888.

180. Jahrgang.

Salle, den 15. Juni.

Der Kaiser.

Vor dem tiefen Ernst der aus Schloß Friedrichsron über den Zustand des Kaisers entzogenen Nachrichten wird jedes anderweitige Tagesinteresse in den Hintergrund gedrängt. Auf aller Lippen liegt nur Eine Frage: die Frage nach dem Tode des geliebten Herrschers, aus Aller Herzen steigt nur Ein Gebet, das Gebet für den im schwersten Banne des tödtlichen Übels ringenden kaiserlichen Aulden. In banger Erwartung harrt Berlin und ganz Deutschland der vom Krankentage des Monarchen kommenden Botschaften. Schon am Sonntag traten Besichtigungen auf, daß das Uebel sich einen Weg von der Brusthöhle nach der Speiseröhre gebahnt habe, dieselben gewannen in Folge der am Montag, Dienstag und Mittwoch beobachteten Symptome an Befand, und jetzt ist an der traurigen Thatsache ein Zweifel leider nicht mehr möglich. Seit dem gestrigen Morgenbulletin muß man sich mit dem Gedanken an das Schlimmste vertraut machen, zumal im Laufe des Vor- und Nachmittags weitere bedrohliche Symptome gemeldet wurden. Es haben sich bei dem Lebenden, wie die Nordd. Allg. Ztg. zu berichten weiß, sehr bedrohliche Erscheinungen eingestellt. Die Atmung ist schwierig und mühsam, und die Ärzte glauben an die Übergrößen des Krankheitsprozesses auf die Lunge. Ein Kräfte nehmen sichtlich ab, und auch die Theilnahme des hohen Patienten an den Vorgängen um ihn her ist geringer geworden.

Vorhergehendes Krankheitsbild ergänzen Nachrichten der „Nat.-Ztg.“ dahin, daß vorgestern Abend starkes Fieber eintrat, in Folge dessen der Kaiser eine recht schlechte Nacht hatte. Auch gestern früh dauerte dieser Zustand an und herrschte bei dem Kranken die Befürchtung, daß eine recht-zeitige Lungenerkrankung eingetreten sei. Die Fiebertemperatur lag in der Nacht über 40°, daher es denn auch begründet wird, daß der Kaiserverlehn ein sehr rascher sei. Um den hohen Lebenden seit sammtliche zur Zeit in Berlin und Potsdam anwesenden Mitglieder der königlichen Familie veranlaßt, zugegen sind ferner der Reichstanzler Fürst von Bismarck und der Justizminister von Friedberg.

Die Kaiserin Augusta, sowie die gegenwärtig auf Reisen befindlichen Mitglieder des königlichen Hofes sind telegraphisch von dem Befinden des erkrankten Monarchen in Kenntniß gesetzt worden. Ueberall giebt sich im Publikum die innigste Theilnahme kund.

Die „Neue Pr. Ztg.“ vom Donnerstag Abend schreibt: „Breits gestern Abend verschlimmerte sich der Zustand Seiner Majestät in bedenklicher Weise und nahm durch das stetig fortschreitende Sinken der Kräfte einen immer bedrohlicheren Charakter an, so daß man auf einen möglichst frühen Ausgang gefaßt sein mußte. Die jüngst vergangene Nacht hat der Kaiser im ganzen recht kümmerlich verbracht. Der erste Theil der Nacht bis gegen 2 Uhr war schlecht durch vermehrte Hustenreize, Auswurf, auch Erhöhung der Wärmegrad; dann trat häufig wiederholender Schlaf ein, doch blieb auch während desselben der Zustand ein bedenklicher. Die Kaiserin verweilt seit 4 Uhr morgens bei dem Gemache. Heute früh kamen auch die Prinzessinnen-Fürstin an das Krankenlager, wo sie gegenwärtig, mit ihnen der Kronprinz und die Kronprinzessin, noch sind. Die Prinzessin Sophie empfieng durch die Glückwünsche des lebenden Kaisers; tiefste Ergreifung herrschte.“

Die „Post“ vom Donnerstag Abend weiß über die Nacht zum Donnerstag folgendes zu berichten: „Der Kaiser war am Mittwoch Nachmittag von seinem bisherigen Krankenbett nach dem Arbeitszimmer umgedreht worden. Die hohen Feinere- und Fingerringe waren bis spät in die Nacht weggenommen und Halsketten mit Fingerringen die Mäntel von dem in apathischen Zustand gehaltenen Monarchen ab. Um 3 Uhr nachts wurde Sir Worell Mackenzie geweckt und verordnete, den im Zustand großer Schwäche befindlichen Kaiser Aufhängermittel einzuschleusen, die aber abgelenkt wurden. Der apathische Zustand hielt heute Vormittag an. Der Kaiser vermochte auch heute Vormittag keine Nahrung zu nehmen, und wird stetig schwächer.“

Ueber die äußeren Vorgänge vor Schloß Friedrichsron am Donnerstag Morgen wird der Freisinnigen Ztg. wie folgt berichtet: „Mit dem 8 Uhr-Jahre die Professoren Leyden, Senator und Senats nach Schloß Friedrichsron bereit stand. Zur linken Garten des Bahnhofsgebäudes erwartete der General-Adjutant von Königin eine höhere Offiziere, mit denen er lange in erstem Gespräch verweilte. Still wie an anderen Tagen lag die Umgegend des Schloßes da, der Posten ging langsam auf und ab, hier und da einen Herrn, der sich durch starke Leinwand, einlösen. Von der Seite der Communis wösten die öffentliche und deutsche Flaggen aus Anlaß eines Familienereignisses im Reichsaule: es war heute der 18. Geburtstag der Prinzessin Sophie. Um 9 Uhr kam der Kronprinz in Schloß Friedrichsron zu Pferde an. Mit der Nachtrage nach des Kaisers Befinden verband er die Beglückwünschung seiner Schwester. Weiter ergehen aus gleichem Doppelbunde auch die Kronprinzessin in Schloß Friedrichsron. Beglückwünschungen wurden für die Prinzessin Sophie von allen Seiten geäußert.“

„Nach noch 11 Uhr trat Justizminister von Friedberg im Kaiserhof ein. Auch andere hohe Staatsbeamte und viele hohe Offiziere waren um viele Zeit in Schloß Friedrichsron. Der Ernst der Situation trat überall hervor, nichts als ernste Gesichter konnte man sehen.“

Die Stadt Potsdam ist schon seit frühem Morgen in lebhafter Bewegung und Aufregung. Reisende Erdbebenungen trennen durch die Straßen. In der Apotheke, welche die Medicamente für den Kaiser zu liefern hat, werden auf Anordnung der Aeste Stimmungen bereitet, welche zur Belebung und Erleichterung in extremis gegeben zu werden pflegen.

Die „Times“ schließt eine Besprechung über die betretenden Nachrichten aus Berlin mit den Worten: „Die Theilnahme Englands, Europas und in der That der ganzen zivilisierten Welt kommt in voller Wärme dem kaiserlichen Hause und dem gerühmten deutschen Hofe in dieser schrecklichen Stimmungs zu. Europa hielt seit vielen Wochen mit bisher unerreichter Behutsamkeit und Achtung auf das Krankenbett des lebenden Kaisers seine Augen gefesselt. Der Gang der Politik wurde nahezu unterbrochen, während eine kommende Welt auf sein heftigstes Krämpfen gegen eine erschütternde und überwältigende Krankheit blickte. Es ist jetzt nur zu wahrscheinlich, daß der schreckliche Kampf sich seinen Ende nähert. . . . Denjenigen, die den kranken Kaiser umgeben, feiner niedrigeren Jenseits und seinen trauernden Hofe können wir nur den Tribut eines so tiefen und aufrichtigen Mitgeföhls darbieten, wie es nur jemals hervorgerufen wurde durch ein Drama des menschlichen Geschicks und durch ein Märtyrertum, das mit ungleichem Bedauern von einem der besten Herrscher und der besten Menschen getragen wird.“

Ueber den Zustand Sr. Majestät liegen noch folgende neue amtliche Berichte vor: „Wildpart, 14. Juni, Nachm. 1 Uhr 20 Minuten. Der Gebirgs von Meiningen ist um 1 Uhr Mittags in Schloß Friedrichsron eingetroffen. Der Reichstanzler Fürst v. Bismarck wird um 1 Uhr 30 Min. ein erwartet.“

Vorsdam, 14. Juni, Nachm. 2 Uhr. Die seit Vormittags eingetretene Besserung in dem Befinden Sr. Majestät des Kaisers hält an. Der Reichstanzler Fürst Bismarck, sowie der russische Vizekonsul sind um 1 Uhr 40 Min. in Schloß Friedrichsron eingetroffen.“

Wildpart, 14. Juni, Nachm. 5 Uhr 15 Minuten. Der bejournierregende Zustand Sr. Majestät des Kaisers ist im Ganzen unverändert. Das Apathie ist erschwert. Sr. K. und K. Hoheit der Kronprinz hat bis auf Weiteres im Schloß Friedrichsron Aufenthalt genommen. Der Reichstanzler Fürst Bismarck und der Kriegsmilitärminister von Schellendorf sind nach Berlin zurückgekehrt. Der Justizminister Dr. v. Friedberg befindet sich noch hier. Der russische Militärbevollmächtigte Graf Kuntzoff (nicht der russische Vizekonsul) war heute Nachmittag gegen 2 Uhr hier eingetroffen. — Gutem Vernehmen nach werden die Berliner königlichen Theater heute geschlossen.“

Potsdam, 14. Juni. Bulletin. Schloß Friedrichsron, Abends 6 1/2 Uhr. In dem Zustande Sr. Majestät des Kaisers ist im Laufe des Tages keine wesentliche Veränderung eingetreten. Die große Schwäche dauert an und erragt ernsthafte Befürchtungen. Mackenzie, Wegener, Leyden, Krause, Sowell, Bardeleben. Wildpart, 14. Juni, 9 Uhr 15 Min. Der Zustand des Kaisers ist unverändert. Der Marineminister Caprioli, die Aeste Leyden und Krause sind nach 8 Uhr nach Berlin zurückgekehrt.“

In einem Bericht des Berliner Tagbl. lesen wir noch: „Sämmtliche Aeste haben die Hoffnung aufgegeben. (S. auch Fernschradr.)“

Politische Mittheilungen.

Der Kaiser hat den Ministerpräsidenten durch ein Telegramm beauftragt, wegen Uebernahme des Ministeriums des Innern mit dem Grafen von Böttlich, Doerpräsidenten von Bojen, in Verhandlungen zu treten.

Der König von Schweden hat gestern Vormittag 8 Uhr 20 Min., von den Herren seines Hofes und dem schwedischen Gesandten in Berlin, Kammerherren v. Zagerheim begleitet, vom Stationer Bahnhof aus die Rückreise nach Stockholm angetreten. Der hohe Reisende hat sich über die Aufnahme, die er in Berlin und Potsdam gefunden, und auch über die Dampfperforation auf der Havel sehr erfreut ausgesprochen, sich dagegen über den Zustand des Reiches in kühneren Ausdrücken geäußert. Er hat seinen lebenden kaiserlichen Verwandten nur drei Minuten gesehen und ist von dem Wiedersehen tief ergriffen gewesen.

Am Vizepräsidenten des Staatsministeriums an Stelle Buttances dürfte, wie der „Nat. Ztg.“ geschrieben wird, Minister von Boettlicher ernannt werden, da er zur Zeit neben den ausgesprochenen Reichsministern Maybach und Lucius und neben dem Justizminister von Friedberg zu den älteren preussischen Staatsmännern gehört und insbesondere vor allem berufen ist, die Politik des Reichstanzlers zu vertreten.“

Am Pariser „Figaro“ begegnen wir einem Artikel „Chronique Berlinoise“, dessen Verfasser auch Gelegenheit gehabt hat, den Wagnis des Reichstanzlers in Friedrichsron zu besichtigen. Die ganze Schilderung, ohne irgend etwas Neues zu bieten, ist durchweg von den Geföhlen unbedingter Anerkennung und Verehrung des staatsmännlichen Geistes unseres Kaisers, auch imponent dem Franzosen die Einfachheit und Schlichtheit des Aufenthalts — das Schlagschlag des Reichstanzlers, er „rendrait des points a ello des Cincinnati“. Der Chronikverfasser schließt mit den Worten: „Das ist der Wagnis, wogin Herr v. Bismarck geht, um Wadestück zu atmen; ich sage nicht, um sich auszurufen, denn das ist ein Wort, welches der Kaiser nicht kennt.“

Eine Telephonperre ist in Potsdam für alle Berliner Zeitungsredaktionen eingetreten, angeblich auf

Verfügung des Herrn von Steffan. Auch sind die Verfüger von Privatanzahlungen in Potsdam aufgefordert worden, seiner dritten Person die Benutzung des Telephons zu gestatten. Für die Station Wildpart ist die Telephonbenutzung Privatent unterlagt worden.

Der Staats-Secretär des Innern, Staatsminister von Boettlicher, geht heute zu Ehren des aus dem Amte geschiedenen Vize-Präsidenten des Staatsministeriums, Ministers des Innern von Buttamer, ein Festmahl, zu welchem sämtliche aktiven Mitglieder des Staatsministeriums geladen sind.

Die für gestern Nachmittag anberaumt gewesene Sitzung des preussischen Staatsministeriums hat nicht stattgefunden, da der Reichstanzler sich gegen 1 Uhr nach Schloß Friedrichsron begeben hatte.

Um den Mifständen vorzubringen, welche daraus entstehen müssen, daß bei Vorbereitung der einzelnen Dispositionen des Etats des landwirthschaftlichen Ministeriums die Anträge an den zur Subvention der landwirthschaftlichen Vereine bestimmten Dispositionsfonds noch nicht genau zu übersehen sind, sollen die Gesuche um Bewilligungen für das Etatsjahr 1889/90 schon jetzt eingereicht werden. Den Gesuchen ist ein Vorschlag der Einnahmen und Ausgaben der Vereine beizufügen, gefordert nach den verschiedenen Einnahmequellen und nach den verschiedenen Ausgaben. Bei größeren Aufwendungen für selbständige Institute, als landwirthschaftliche Mittelschulen, Winter Schulen, Versuchsanstalten, Frühjahrsanstalten u. müssen besondere Etats dieser Institute beigegeben werden. Werden an Zweigvereine Subventionen von dem Hauptverein gegeben, so ist die Verwendung der Summen nach den Verwendungszwecken zu spezifizieren. Auch das Statut des Vereins und eine kurze Uebersicht über die Gesamtorganisation und Ausdehnung des Vereins sind einzurichten.

Angesichts der Thatsache, daß mit 1. Juli d. J. das Reichsgesetz über den Vogelzug in Kraft tritt, haben die Behörden Anlaß genommen, auf den hauptsächlichsten Anhalt des Gesetzes hinzuweisen.

Zunach wird mit Gefährte bis zu 100 oder mit Daft gefahren, wer weiter verfährt oder Eier zu Junge ausnimmt, wer solche Nester, Eier oder Junge selbstigt und verkauft, wer Vogel zur Nahrung mittels Feims, Schlingen, Netzen oder Fallen fängt oder erlegt, wer Vogel fängt, so lange der Boden mit Schnee bedeckt ist, wer Vogel mit Nadeln gefaßt, demnach die Befandtheile beigemengt sind, oder mittels gefeindeter Lockvögel, wer Vogel mit Kalkfäden, Kalkfäden, Nadeln, Schläge und Jagneten fängt, wer in der Zeit vom 1. März bis 15. Oct. überhaupt Vogel fängt oder erlegt. Ausgenommen sind das in Privatbesitz befindliche Federwild, die fadenbaren Vögel, Wandvögel, Uhn, Würger, Kreuzschnabel, Sperlinge, Kernbeißer, Raben, Wildtauben, Wasserhühner, Reiher, Säger, Möwen, Cormorane und Taucher. Krausenweibchen dürfen vom 21. September bis 31. December, wie bisher üblich, gefangen werden. Werden andere Vögel dabei unversehrt mitgenommen, so bleiben die Handhabungsregeln kraftlos.

Die polnische Landtags-Delegation hatte eine Adresse an den Kaiser gerichtet, deren Wortlaut sich weit nur zum Theil, und zwar aus deutlichen Gründen, bekannt ist, während den vollständigen Wortlaut bis jetzt keine Mittheilung über die Adresse zugegangen ist. Wie nun der „Sontag Welt“ mittheilt, soll der Kaiser die Adresse nicht beantwortet, sondern dieselbe durch das Staatsministerium haben beantwortet lassen, und zwar soll wie das Blatt meint, diese Antwort für eine polnische Adresse nicht angesehen sein.

Der Landesbahnbahn hält heute eine Sitzung ab.

Nach Erhebungen des Reichseisenbahnamts über die Vertriebsfähigkeit der deutschen Eisenlinien sind im Jahre 1887 auf 33 Millionen mit rund 3740 Kilometer Bahnlänge 3522 Abreiseverträge vorgenommen. Die Abreiseverträge, die im vergangenen Jahre über den Wintermonat laufe, während welcher der Einfluß der Temperatur sich weit ungleich geltend macht, haben 20 Entgleisungen und 193 Aenderungen herbeigeföhrt. Seit einigen Jahren werden häufigere Abreisen, als früher, vorgenommen, wodurch die Häufigkeit der Abreisen geföhrt wird, welche die Abreiseverträge einnimmt.

Die preussischen Landwirthschaftsschulen werden gegenwärtig durch Kommissare des Ministers für Landwirthschaft beaufsichtigt, um ihre Organisation und Wirksamkeit einer Kontrolle zu unterwerfen.

Selterreich-Italien. Aus Corcheto wird gemeldet: Der Kronprinz und die Kronprinzessin befinden sich derzeit in Selterreich, und die kaiserliche Hofgesellschaft. Bei dem Besuche der großen Grotte Chastel des Valloise, in welcher alle Mühsamkeiten sich verarmet hatten, sprach der Kaiser die Worte: „Das Gebet und den Dank für den wohlwollenden Schutz der Wälder annehmen. Beim Dinner, welches nachher im Hotel de la Ville beworben wurde, sprach der Kronprinz, einen benehrt angenommenen Toast auf den Kaiser aus. Um Abend brachte die geliebte Bürgerstadt der Stadt den hohen Besuchern einen Badesatz. Die Stadt war höchst willkommen.“

Nach Zeitungsberichten legt der Kaiser dem 16. Juni sein Mandat als Mitglied der Delegation aus Gesundheitsgründen nieder. In dem Anschlusse der ungarischen Delegation für ausübende Angelegenheiten legte der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky die Situation dar und brachte die Bitte der Regierung eine sehr freundliche sei. Derselbe wurde das Haupt der Auswärtigen genehmigt.

Frankreich. In der Versammlung des lebenden Comites für öffentliche Hilfeleistung hielt der Ministerpräsident Floquet als Präsident dieses Comites eine Ansprache, in welcher er auf die Nothwendigkeit hinwies, überall die öffentliche Hilfeleistung zu organisieren.

Das lebende Comite für öffentliche Hilfeleistung sei nur gebildet worden, um alle nothwendigen Vorkehrungen in dieser Richtung mit einander zu vereinigen. Die Regierung werde das Comite unterstützen. Vorzüglich werde neben gewöhnlichen freiwilligen und christlichen Streben Vorkommen für eine edle Beseitigung der Uebelstände. Frankreich trachte danach, die Gelehrte der Humanität zu erfüllen und sei bereit, in den großen internationalen Beseitigung, der in der Beseitigung begriffen ist, der Welt fern von jeder Ueberhebung

